

# Retrospektive Henrik Galeen .....

Henrik Galeen (mit dem Drehbuch in der Hand) bei den Dreharbeiten zu ALRAUNE



Obwohl er an der Entstehung mehrerer großer, vielbeachteter Stummfilme der 1920er Jahre beteiligt war, ist über den Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler Henrik Galeen und seine Biografie wenig bekannt. Nur mühsam lassen sich Puzzesteine seiner Biografie zusammmentragen und spekulative Informationen korrigieren. Dank schriftlicher Dokumente aus dem Deutschen Exilarchiv 1933-1945 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt/Main, aus dem Deutschen Literaturarchiv Marburg und aus dem Nachlass Henrik Galeen im Filmmuseum München lässt sich erstmals ein genaueres Bild seiner Biografie erstellen.

Geboren wird Henrik Galeen am 7. Januar 1881 als Henryk Wiesenberg in Stryj bei Lemberg in Galizien, das seinerzeit zu Österreich-Ungarn gehörte. Wahrscheinlich schon beim Besuch des humanistischen Gymnasiums lernt er den gleichaltrigen Isidor Gesang kennen, der eine Schauspieltruppe gründet, die in den Sommerferien über die Dörfer zieht. Die jungen Laienschauspieler schließen sich in der »Gesellschaft für Bühnenliebhaber« zusammen und springen auch für erkrankte Schauspieler am Lemberger Stadttheater ein. Wiesenberg verwendet für seine Theaterauftritte den polnischen Namen Henryk

Mariewski. In Wien studiert er Maschinenbau, beendet aber nicht das Examen zum Ingenieur. Er lernt die schwedische Kunststudentin Elvira Benedikta Adler kennen, die er 1907 heiratet. Isidor Gesang, der in Wien zur Schauspielschule geht, heiratet 1908 Elviras jüngere Schwester Lisa. Um 1906 ziehen Wiesenberg und Gesang nach Berlin. Beide legen sich Künstlernamen zu, unter denen sie bis heute bekannt sind: Henryk Wiesenberg nennt sich fortan Henrik Galeen, Isidor Gesang John Gottowt. Gottowt wird Volontär bei Max Reinhardt im Deutschen Theater, Galeen nimmt Engagements in Theatern in Bern, St. Gallen und Stralsund an, bevor er 1910 als Kleindarsteller ebenfalls am Deutschen Theater unterkommt. 1911 bis 1913 wirkt er als regelmäßig besetzter Schauspieler am Neuen Volkstheater in Berlin unter der Direktion von Adoff Edgar Licho mit.

Um 1913 wird das neue Medium Film »gesellschaftsfähig«, emanzipiert sich vom billigen Jahrmarkt- und Ladenkinovergnügen zum seriösen kulturellen Event für das bürgerliche Publikum. Eine Schlüsselrolle spielt der erste »Künstler-Film« DER STUDENT VON PRAG, den der Schriftsteller Hanns Heinz Ewers speziell fürs Kino geschrieben und inszeniert hat. Neben Paul Wegener, der

dem Publikum als Darsteller im Deutschen Theater bekannt ist, wirkt John Gottowt in seiner ersten Filmrolle als unheimlicher Wucherer Scapinelli mit. Galeen bekommt als Sekretär von Hanns Heinz Ewers erste Einblicke in die Filmproduktion. Seine Ambitionen sind aber größer: Er möchte Regie führen. 1914 inszeniert er im Deutschen Künstler-Theater die von ihm ins Deutsche übertragene Komödie »Jeppe vom Berge oder der verwandelte Bauer« von Ludwig Holberg, die ein großer Erfolg wird und von vielen anderen Theatern nachgespielt wird. Ebenfalls 1914 entsteht Galeens erste Arbeit fürs Kino: Als Regisseur, Co-Autor mit Hauptdarsteller Paul Wegener, und Darsteller eines jüdischen Trödlers dreht er DER GOLEM, der wegen des Kriegsausbruchs erst im Januar 1915 seine Berliner Uraufführung erlebt.

Der Premiere von DER GOLEM können die Mitwirkenden nicht beiwohnen. Galeen wird, wie auch Paul Wegener, zur Armee eingezogen. Doch während Wegener nach einer Verletzung 1915 aus dem Kriegsdienst entlassen wird und seine (Film-)Karriere fortsetzen kann, bleibt Galeen »im Felde« und ist an der italienischen Front stationiert. Seine Frau Elvira zieht mit ihren beiden Kindern Ivar und Elvi nach Tirol. Erst 1919 kehrt Galeen nach Berlin zurück, um seine jäh unterbrochene Karriere fortzusetzen: Als Drehbuchautor, dann auch als Regisseur abwechselnd für die Produzenten Oskar Messter und Lupu Pick. An der Produktion DER GOLEM WIE ER IN DIE WELT KAM ist Galeen offiziell nicht beteiligt. Paul Wegener präsentiert sich als alleiniger Schöpfer, obwohl der Film viele Handlungselemente von DER GOLEM wieder aufgreift und ganze Szenen und Regieeinfälle kopiert.

Galeen schreibt Originalstoffe und bearbeitet literarische Vorlagen, spielt mit Genreelementen und arbeitet für die Serien des Stummfilmstars Henny Porten und des Sensationsdarstellers Harry Piel, mit dem ihn eine enge, langjährige Freundschaft verbindet. Von Produzent Albin Grau erhält Galeen 1921 den Auftrag, ein Drehbuch nach Motiven aus dem Roman »Dracula« zu entwickeln, um Bram Stokers Copyright zu umgehen. Für den Bühnen- und Szenenbildner Paul Leni schreibt Galeen DAS WACHSFIGURENKABINETT, einen »malerischen« Episodenfilm, der Schrecken, Bedrohung und komödiantische Elemente verbindet. Doch eigentlich möchte Galeen seine Karriere als Regisseur fortsetzen. Zusammen mit seinem Schwager John Gottowt schreibt er das Drehbuch für die Komödie DER VERBOTENE WEG. EIN DRAMA MIT GLÜCKLICHEM AUSGANG (1920), bei der er wieder Regie führt und Gottowt eine Hauptrolle spielt. Ein Jahr später gründen die beiden in Berlin die »Jüdisches Künstlertheater G.m.b.H.« und übernehmen die Geschäftsführung der Gesellschaft. Als Theaterdirektoren laden sie

im Winter 1921/22 eine jüdische Theatergruppe aus Wilna ein, die in jiddischer Sprache Stücke aufführt, die viel Beachtung finden. Nach einem Roman des galizischen Schriftstellers Karl Emil Franzos entsteht Galeens dritte Regiearbeit JUDITH TRACHTENBERG. DIE TRAGÖDIE EINER JÜDIN.

1921 kommt es zu einer folgenreichen Auseinandersetzung mit der marktbeherrschenden Ufa, die Henrik Galeen als Regisseur und, zusammen mit Hans Janowitz, als Drehbuchautor für die Romanadaption DIE GELIEBTE ROSWOLSKYS engagiert hat. Um eine Verzögerung der Fertigstellung des Films wegen einer Erkrankung Henrik Galeens zu vermeiden, überträgt die Produktionsfirma kurz vor Beginn der Dreharbeiten die Regie dem Routinier Felix Basch. Galeen zieht vor Gericht und pocht darauf, »dass Manuskript und Film Begriffe sind, die nur dann zur Deckung gebracht werden können, wenn der Regisseur, der den Film macht, mit dem Autor, der ihn geschrieben hat, identisch ist, oder zumindest in gemeinsamer Arbeit übereinstimmt.« Es kommt zu keinem Urteil, das für die Filmbranche von grundsätzlicher Bedeutung für die Stellung von Filmkünstlern hätte sein können, weil ein Vergleich abgeschlossen wird. Man kann nur mutmaßen, inwieweit das Verhältnis zur Ufa für Galeen von nun an als belastet gilt. Tatsächlich ist keiner seiner folgenden Filme mehr direkt von der Ufa produziert worden.

Galeens dritte Regiearbeit STADT IN SICHT ist die zweite, die nach DER GOLEM erhalten geblieben ist. Das stimmungsvolle Drama auf einem Lastkahn lebt von Aufnahmen, Atmosphäre und überzeugenden Schauspielerleistungen. Der Film steht in einer Reihe von Filmen über Schiffer, die Jean Vigo mit L'ATALANTE und Helmut Käutner mit UNTER DEN BRÜCKEN weiterführen werden. Galeens nächste Arbeit als Autor und Regisseur ist das Ehedrama DIE LIEBESBRIEFE DER BARONIN VON S., das für die Joe-May-Filmproduktion entsteht. Galeen bestätigt sich als solider Regisseur, der Stars zu Höchstleistungen bringt. »Galeen hält sich in der Regieführung auf einer sehr respektablem Höhe, schafft packende Kontraste, bringt bezaubernde Landschaftsausschnitte, ohne sich in regietechnische Tüfteleien zu verlieren.« (Licht-Bild-Bühne) Das mit großem Werbeaufwand vermarktete Remake von Hanns Heinz Ewers' Klassiker DER STUDENT VON PRAG (1913) schließlich wird Galeens größter Erfolg. Die Besetzung mit Conrad Veidt und Werner Krauß, dem Paar aus DAS CABINET DES DR. CALIGARI, wirkt überzeugender als die Paarung Paul Wegener und John Gottowt im Originalfilm. Die Ausschmückung der Studentenszenen unter Einbeziehung von Burschenschaften wirkt nicht aufgesetzt, die Naturaufnahmen liefern visuell betörende Motive, und Anleihen bei den



expressionistischen Schattenspielen werden nie Selbstzweck, sondern ordnen sich der Geschichte unter. »Henrik Galeen hat ein Kunstwerk geschaffen, das für seine Regelaufbahn entscheidend sein dürfte.« mutmaßt die Kritik. Das Berliner Uraufführungskino Capitol ist wochenlang ausverkauft, der Film wird ins Ausland verkauft und auch in amerikanischen Kinos aufgeführt.

Der Erfolg von DER STUDENT VON PRAG dürfte die Firma Ama-Film veranlasst haben, Henrik Galeen die filmische Adaption von Hanns Heinz Ewers' Erfolgsroman »Alraune« anzuvertrauen, für die eigentlich Mario Bonnard (Regie) und Alexander Alexander (Drehbuch) vorgesehen waren. Galeen gelingt es, die spekulativen Kolportage-Elemente der Vorlage zu umschiffen und ein gepflegtes, breitenwirksames Gesellschaftsdrama zu schaffen, das er einem (reichlich ungläubwürdigen) Happy-End zuführt. Das Produktionsbudget ist fast doppelt so hoch wie bei DER STUDENT VON PRAG, was sich in luxuriösen Studiobauten niederschlägt. Brigitte Helm, die Maria aus METROPOLIS, wird durch die Rolle des künstlich gezeugten Vamps in ALRAUNE zum Star. Obwohl die Anfangsszenen des Films in fast allen Ländern von den Zensurbehörden heftig gekürzt werden, wird auch dieser Film zu einem großen internationalen Erfolg.

Henrik Galeen kann den nächsten Schritt gehen: Er verlässt Deutschland für zwei Jahre, um für die Tschechowa-Film drei deutsch-englische Großproduktionen in

London zu drehen, die allesamt auf literarischen Vorlagen basieren. Nach eigenen Angaben erhält er zu dieser Zeit auch Angebote aus Hollywood, die er ablehnt, weil ihm die Gage nicht hoch genug ist. Seine Tochter erinnert sich daran, dass er sie, als sie ihn in London besuchte, mit einem Rolls-Royce abholen ließ. Doch Galeens erster internationaler Film mit Olga Tschechowa, AFTER THE VERDICT / DIE SIEGERIN, nach einem Drehbuch von Alfred Hitchcocks Gattin Alma Reville, wird ein Flop. Galeens gediegener Erzählstil wirkt spannungslos und kann das umständlich erzählte Kriminaldrama nicht retten. Für den amerikanischen Markt wird eine um fast ein Drittel der ursprünglichen Länge gekürzte Tonfassung hergestellt, die den Film endgültig ruiniert. Die weiteren Produktionen der Tschechowa-Film entstehen ohne die Mitwirkung von Galeen. Dieser bereitet stattdessen als seinen ersten Tonfilm eine filmische Adaption von John Gays »Beggar's Opera« für die British Sound-Productions vor, die aber immer wieder verschoben und schließlich nicht realisiert wird. Galeen tritt nur als Supervisor von zwei britischen Tonkurzfilmen in Erscheinung.

1931 kehrt Galeen nach Deutschland zurück. Doch auch hier zerschlagen sich alle seine Projekte: Der von der »Dacho«, der Dachorganisation der filmschaffenden Künstler, einem gewerkschaftlichen Zusammenschluss aller am Film beteiligten Berufssparten, geplante Film MORGEN – ACHT UHR FRACK über zwei erwerbslose

Schauspieler kommt ebensowenig zustande wie die Tonversion des Golem-Stoffes DAS STEINERNE PHANTOM, für die die Produktionsfirma Conti-Film bereits die hochkarätige Besetzung verkündet: Paul Wegener, Camilla Horn und Oskar Karlweis. Am 27. Januar 1933 unterzeichnet Henrik Galeen den Vertrag mit der Conti-Film über seine Drehbuchbeteiligung und Regieführung, drei Tage später kommt Hitler an die Macht und das Projekt wird begraben. Galeens Tonfilmdebüt, das Spionageabenteuer SALON DORA GREEN, ist eher eine Gelegenheitsarbeit. Sie hat nur mäßigen Erfolg und bleibt Galeens letzter Film.

Er zieht sich in seine Villa in Nedlitz zurück, wo er seit der Trennung von seiner Frau Elvira zusammen mit seinem Sohn Ivar lebt. Über die politische Entwicklung ist er besorgt und schreibt in einem Brief vom 9. März 1933: »Man möchte von alledem nichts wissen, und [doch] kriecht einem dieser Nebel bis ins eigene Zimmer hinein, nicht? Trotz allem gibt es lichte Augenblicke. Man erkennt, dass es nur noch wenige Menschen gibt, die nicht von der Psychose ergriffen worden sind, und weiß, dass es nur eine Psychose ist. Freundschaften haben sich zu beweisen und bekommen wieder eine Daseinsberechtigung. Die dreckige Zeit wird romantisch.« Im erhaltenen Briefwechsel mit Elisabeth Borodin, einer jungen Schauspielerinnen, der er als väterlicher Freund Ratschläge gibt, können wir nachlesen, wie er mit seiner Situation hadert. Freunde raten ihm zur Emigration, doch er möchte nicht – wie John Gottowt – nach Polen auswandern. Sein Sohn Ivar heiratet 1934 in Göteborg die Schwedin Ebba Helfried Lindquist, die erwirkt, dass Henrik Galeen 1937 einen schwedischen »Främlingspass« (Ausländerpass) erhält und zur Familie seines Sohns ziehen kann.

Als Ivar am 8. März 1940 nach New York übersiedelt, um dort für seine Familie ein Haus zu kaufen, reist Henrik Galeen mit in die USA. Auf der Passagierliste der »S.S. Bergensfjord« gibt er als Beruf »Stage Manager« an, als Nationalität »polnisch«, als Aufenthaltsdauer »6 Monate« und als Ziel die Adresse des emigrierten Joe May in Hollywood. An Kurt Pinthus schreibt er im Juni 1940 aus Hollywood: »Ich habe noch keine Freunde hier und werde kaum welche bekommen, solange ich nicht ein Comeback nachzuweisen habe. (...) Mein Treatment wird noch übersetzt, korrigiert, gekürzt. Ich fange sofort mit einer anderen Arbeit an, ohne den Erfolg oder Misserfolg der ersten abzuwarten. Auf eine andere Weise kommt man hier nicht vorwärts.« Doch alle Bemühungen sind erfolglos. 1942 verlängert er seinen schwedischen Fremdenausweis ein letztes Mal und beantragt die amerikanische Staatsbürgerschaft. Er lebt in New York bei seinem Sohn Ivar und seiner Schwiegertochter Ebba, die beide für die

*American Intelligence* arbeiten. Von Drehbüchern, an denen er schreibt, ist nur ein Treatment für einen antisemitischen Golem-Film erhalten geblieben, das er zusammen mit dem Emigranten Paul Falkenberg verfasst.

Die letzten Jahre seines Lebens verbringt Henrik Galeen abwechselnd in New York und Rochester. Er leidet an einer Krebserkrankung, wird operiert und muss sich einer Entzugskur unterziehen, weil er von Schmerzmitteln und Drogen abhängig ist. 1948 lässt er sich von seiner Frau Elvira scheiden, erhält seine amerikanische Staatsbürgerschaftsurkunde und heiratet die Baronin Ilse von Schenk, die eine Weihnachtsschmuck- und Puppenfabrik in New York betreibt. Doch seine Gesundheit ist angeschlagen. Am 2. Juni 1949 erkrankt er an einer schweren Lungenentzündung, am 27. Juni wird er ins Krankenhaus eingeliefert und verstirbt am 31. Juli. Im letzten erhaltenen Brief an die Schauspielerinnen Elnora Borodin vom 7. November 1945 erzählt er von der erhofften Rückkehr nach Europa. Er will seine Verwandten in Polen suchen und hofft, dass sie den Holocaust überlebt haben. Doch alle seine Bemühungen bis zu seinem Tod sind umsonst: Keiner seiner Verwandten in Polen hat den Weltkrieg überlebt, und auch sein in Wieliczka untergetauchter Schwager John Gottowt ist 1942 von einer deutschen Patrouille enttarnt und erschossen worden.

Von den achtzehn Drehbuch- und neun Regiearbeiten Galeens hat weniger als die Hälfte überlebt. Die Retrospektive zeigt alle Filme, die bisher rekonstruiert und restauriert wurden. Neben den bekannten Klassikern sind es gerade die vermeintlichen kleinen »Nebenwerke« wie die Henny-Porten-Komödie DIE BEIDEN GATTEN DER FRAU RUTH oder das Schifferdrama LAND IN SICHT überraschende Entdeckungen, die zeigen, dass Henrik Galeen keineswegs nur ein »Meister des phantastischen Films« war.

*Stefan Drößler*

**Nosferatu. Eine Symphonie des Grauens** | DE 1922 | R: Friedrich Wilhelm Murnau | B: Henrik Galeen, frei nach dem Roman »Dracula« von Bram Stoker | K: Fritz Arno Wagner | D: Max Schreck, Gustav von Wangenheim, Greta Schröder, Alexander Granach, John Gottowt | 95 min | »Bram Stoker verlegt nach Bremen ins Pestjahr 1838. Der Vampir hat einen Rattenkopf, ihm folgt eine Rattenarmee; nicht ein Pfahl ins Herz bringt ihn um, sondern der erste Lichtstrahl nach einer ausgedehnten Liebesnacht.« (Frieda Grafe) »Manchmal ist es notwendig, die bildhafte Symbolik so weit zu steigern, dass wir alle Dinge und Personen dauernd in einem magischen Lichte erscheinen lassen müssen, dass der Zuschauer die Grenze des Realen vollständig zu überschreiten gezwungen ist und ihm die ganze Handlung traumartig vor-



kommt. Denn, wenn man dem Publikum weismachen will, dass es blutsaugende Vampyre gibt, kann sein Wunsch, an diese mystische Gestalt zu glauben, sich nur auf die unterbewusste Erfahrung seines Traumlebens stützen. Ich muss also die bildhafte Umwelt traumartig gestalten. Der Vampyr wird dann womöglich zu einem Symbol der Pest, zu einem Symbol des Todes, und bekommt durch diese Personifikation eine tiefere, jeden einzelnen angehende Bedeutung.« (Henrik Galeen)

► **Freitag, 18. März 2022, 19.00 Uhr | Live-Musik:**  
**Sabrina Zimmermann, Mark Pogolski**

**Der Golem** | DE 1914 | R: Henrik Galeen | B: Paul Wegener, Henrik Galeen | K: Guido Seeber | M: Sabrina Zimmermann, eingespielt von Sabrina Zimmermann und Mark Pogolski | D: Paul Wegener, Henrik Galeen, Lyda Salmonova, Rudolf Blümner, Carl Ebert | 25 min | Die leblose Lehmfigur wird bei Schachtarbeiten von Bauarbeitern gefunden, einem jüdischen Trödler gelingt es, den Golem wieder zum Leben zu erwecken. Henrik Galeens Regiedebüt, in dem er neben Paul Wegener auch noch die zweite Hauptrolle spielt, war ein solch immenser Erfolg, dass Paul Wegener sechs Jahre später ein »Prequel« drehte: Die Vorgeschichte des Golem, im von Hans Poelzig entworfenen stilisierten Prager Ghetto, mit großem Aufwand und ohne Mitwirkung von Galeen. – **Der Golem, wie er in die Welt kam** | DE 1920 | R+B: Paul Wegener, unter Verwendung von Motiven aus dem Film DER GOLEM | K: Karl Freund | M: Hans Landsberger, eingespielt von Deutschen Filmorchester unter dem Dirigat von Burkhard Götzke | D: Paul Wegener, Albert Steinrück, Lyda Salmonova, Ernst Deutsch, Hanns Sturm, Otto Gebühr, Lothar Müthel | 91 min | Die neu restaurierte ungekürzte Premierenfassung wird mit der legendären, erst kürzlich wiederaufgefundenen sinfonischen Musikbegleitung von Hans Landsberger gezeigt.

► **Freitag, 25. März 2022, 19.00 Uhr | Einführung:**  
**Stefan Dröbler**

**Die beiden Gatten der Frau Ruth** | DE 1919 | R: Rudolf Biebrach | B: Henrik Galeen | K: Willibald Gaebel | D: Henny Porten, Curt Goetz, Else Wojan, Erich Schönfelder | 50 min | »Der intellektuelle Zuschauer schmunzelt über manche feine Wendung. Ihm gefällt das Spiel zwischen Katz und Maus und die Art, mit der der Verfasser das Publikum einwickelt. Das Kinopublikum sieht weniger und hat doch vielleicht noch mehr Vergnügen. Es sieht seine Henny, die wieder eine junge Frau mit der nur ihr eigenen Lieblich- und Köstlichkeit nicht mimt, sondern wirklich erlebt.« (Der Kinematograph) – **Stadt in Sicht** | DE 1923 | R: Henrik Galeen | B: Henrik Galeen, Friedrich Sieburg | K: Gotthardt Wolf | D: Edith Posca, Friedrich Traeger, Otto Treptow, Harry Nestor | 70 min | »Einer der ausgezeichnetesten Filme der letzten Monate, weil das, was geschah, so schlicht, so voller Menschlichkeit war: dass ein Lastkahn still seine Wasserwege zieht zwischen Grün, Feldern, Dörfern, dass die Menschen arglos leben, der alte Schiffer, seine junge Frau, sein junger Knecht. Dass im Angesicht der Stadt, die fern mit Türmen und Kaminen, Rauch und Dampf näherschwimmt, die Tragödie durch einen flüchtigen Artisten beginnt. Das alles ist von allererstem Eindruck, von bester Darstellung, von einer Sorgfalt der Mittel, von einer Konzentration der Handlung, man sah selten solche Qualität.« (Berliner Tageblatt)

► **Freitag, 1. April 2022, 19.00 Uhr | Live-Musik:**  
**Richard Siedhoff**

**Das Wachsfigurenkabinett** | DE 1924 | R: Paul Leni, Leo Birinski | B: Henrik Galeen | K: Helmar Lerski | D: Wilhelm Dieterle, Olga Belajeff, Emil Jannings, Werner Krauß, Conrad Veidt, John Gottowt | 81 min | DAS WACHSFIGURENKABINETT sollte ein Film werden, in dem »das malerische Element nach streng künstlerischen Prinzipien ausgearbeitet« werden sollte. Henrik Galeen schrieb ein Drehbuch für einen Episodenfilm, in dem sich Phantastik, Humor und Horror die Wage hielten. Doch die Produktion stand unter keinem guten Stern: Die



Dreharbeiten wurden immer wieder verschoben, und schließlich wurde aus finanziellen Gründen eine der vorgesehenen vier Episoden erst gar nicht gedreht. Bei der Premiere des Films wurde die Reihenfolge der drei fertiggestellten Episoden verändert, was den Film noch stärker aus seiner dramaturgischen Balance brachte. Da 1925 bei einem Brand das Originalnegativ des Films zerstört wurde, hat sich zudem nur eine Exportfassung des Films erhalten, in der in den verbliebenen Episoden und in der Rahmenhandlung Kürzungen vorgenommen wurden. Die Rekonstruktion des Filmmuseums München versucht, durch erklärende Tafeln, die die fehlenden Teile überbrücken, die ursprüngliche Konzeption des Films erfahrbar zu machen.

► **Freitag, 8. April 2022, 19.00 Uhr | Live-Musik:**  
**Richard Siedhoff**

**Der Student von Prag** | DE 1926 | R+B: Henrik Galeen, nach dem Film DER STUDENT VON PRAG (1913) von Hanns Heinz Ewers | M: Stephen Horne, eingespielt von Stephen Horne | K: Günther Krampf | D: Conrad Veidt, Werner Krauß, Elizza La Porta, Fritz Alberti, Agnes Esterhazy, Horst Wessel | 133 min | »Ich sah mich genötigt, den gleichen Stoff, der 1913 in dreiviertel Stunden Spieldauer abrollte, auf die heutzutage übliche Länge von 3.000 m zu bringen, und dabei durfte es nie eine Länge nur um der Länge willen werden – nein, die herrliche Fabel musste reicher werden. Ich versuchte vor allem, die Charakter voller zu gestalten, denn das erscheint mir stets als das Wichtigste beim Verfassen eines Drehbuchs. Allen Mitwirkenden habe ich stets eine Atmosphäre der künstlerischen Freiheit eingeräumt; dieses erscheint mir als das erstrebenswerteste Wissen eines Filmregisseurs. Nur dort, wo die persönliche Leistung eines Mitwirkenden den Rahmen des Ganzen zu sprengen drohte, habe ich gebremst, abgerundet, um die Einheit des Werkes zu erhalten. Doch bin ich fest davon überzeugt, dass so mancher Besucher hier und dort, trotz aller Vermeidung des selbstsüchtigen ›Ichs‹, mein individuelles behutsames Wollen und Streben erkennen wird.« (Henrik Galeen)

► **Freitag, 15. April 2022, 19.00 Uhr**

**Auf gefährlichen Spuren** | DE 1924 | R: Harry Piel | B: Henrik Galeen, Adolf Lantz | K: Georg Muschner, Gottardt Wolf | D: Harry Piel, Dary Holm, Henrik Galeen, Jenny Marba, Gustav Oberg, Fred Immler | 107 min | »Prächtige Hochgebirgslandschaften in Schnee und Sonne und ein beinahe menschlich kluger Hund, eine geraubte Fürstenkrone und ein intrigantes Weib, eine Schmutzgerbande und eine Schneeschuhgrenzpatrouille,

ein reich gewordener Goldsucher und sein Dollarprinzesschen, ein köstliches, selbstgezimmertes Motorrad und eine Liebe mit Hindernissen, das sind die Ingredienzen, mit denen Harry Piel seinen ersten diesjährigen Großfilm zu einem sehenswerten Spiel gemacht hat. Man sieht, es geht auch ohne den amerikanischen ›Klamauk‹: den abenteuerlichen Szenen haftet nichts Gewolltes und Unnatürliches an, die Sensationen sind von feinem Humor umflossen und selbst der – in den gegenwärtigen Zeitläuften beinahe unvermeidlich in allen Filmen wiederkehrende – Boxkampf wird zu einem köstlichen Erlebnis. Harry Piel siegt wieder einmal auf der ganzen Linie. Ein besonderes Lob gebührt der Inszenierung: Bildhaft schön sind die Bilder in der freien Natur und geradezu wundervoll ist die Episode im Eispalast.« (Hamburgischer Correspondent)

► **Freitag, 22. April 2022, 19.00 Uhr | Live-Musik:**  
**Günter A. Buchwald | Einführung: Andreas Thein**

**Alraune** | DE 1928 | R+B: Henrik Galeen, nach dem Roman von Hanns Heinz Ewers | K: Franz Planer | D: Brigitte Helm, Paul Wegener, Ivan Petrovich, Wolfgang Zilzer, Louis Ralph | 131 min | »Das alte Motiv vom ›Dämon Weib‹ hat in dem Roman H.H. Ewers eine gespenstische Neubelebung erfahren. Aber bei Ewers ist es wirklich ein Vampir, der Filmbearbeiter Henrik Galeen hat mit sanfter Hand die allzu grellen Farben gemildert. Der Film lebt von der Gestalt Alraunes, die durch Brigitte Helm eine Verwirklichung erfahren hat, die rundweg als meisterhaft anzusprechen ist. Brigitte Helm bedarf keiner Hilfsmittel, um die sonderbare, halb gotische, halb asiatische Dämonie ihrer Erscheinung zu unterstreichen, sie wirkt mit rein künstlerischen Mitteln und rein durch den künstlerischen Ausdruck des Gesichts und ihres wunderbar beherrschten Körpers. Die Verführungsszenen sind rein schauspielerisch gesehen ein Meisterstück: Hier fehlen alle groben Mittel, mit kleinsten Details, mit zartesten Andeutungen wird das Gefühl einer wild aufsteigenden Sinnlichkeit erzeugt, der nicht nur der alte Professor, sondern auch das Gefühl des Publikums erliegt. Regisseur ist Henrik Galeen, sicherlich einer der feinsten und begabtesten Köpfe unter den heutigen Filmmännern.« (Licht-Bild-Bühne)

► **Freitag, 29. April 2022, 19.00 Uhr | Live-Musik:**  
**Sabrina Zimmermann, Mark Pogolski**